

# Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz  
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 2

Heft 2

April-Juni 1948

## Inhalt

	Seite
Dr. Josef Kneidinger: Die Steinzeit Oberösterreichs . . . . .	97
Dr. Hans Sturmberger: Die Haft des Prinzen Ruprecht von der Pfalz im Schloß zu Linz. Eine Episode aus dem Dreißigjährigen Krieg . . . . .	112
Eduard Kriechbaum, Wilhelm Bauer, Walter Goldinger: Dr. Ignaz Zibermahr. Zum 70. Geburtstag. Persönlichkeit und Lebenswerk. Der Forscher. Ignaz Zibermahr und das österreichische Archivwesen . . . . .	124

## Bausteine zur Heimatkunde

Dipl.-Ing. Ernst Newekowsky: Erinnerung an die Zugschiffahrt auf der Donau. Nach den Aufzeichnungen Anton Ferebergers . . . . .	142
Dr. Franz Pfeffer: Eggered. Ein Alt-Linzer Landst. . . . .	152
Dr. Hubert Marschall: Die Hunde beim Hause Schmidtgasse Nr. 34 in Wels . . . . .	158
J. Osner: Zur Geschichte des Meistergesanges in Steyr . . . . .	163
Dr. Othmar Wessely: Franz Kurz als Musikschriststeller . . . . .	167
Karl Radler d. A.: Hölzerne Bildstöcke . . . . .	170
Gepp Wallner: 90 Jahre Spitzmauer-Vesteigung. Ein Beitrag zur Erschließungs- geschichte des Toten Gebirges . . . . .	172
Dr. hab. Heinrich L. Werned: Zur Geschichte des Kolliebaues in Oberösterreich . . . . .	174
Dr. Heinrich Seidl: Ausländer in der oberösterreichischen Pflanzenwelt . . . . .	179
Vinzenz Müller: Wittprozeß in Lindemahrs Heimat . . . . .	183
Dr. Hans Comenda: Firsbaumstehlen. Ein Alt-Innviertler Gehebrauch aus der Nieder Gegend . . . . .	188

## Schrifttum

Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen . . . . .	191
---	-----

## Jährlich 4 Hefte

- Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,  
Linz a. D., Museumstraße 14
- Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landes-  
regierung, Linz a. D., Klosterstraße 7
- Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7
- Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14
- Druckstöcke: Altschneiderei Franz Krammer, Linz a. D., Krammstraße 3
- Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Dies ist der Zustand der Musik zu St. Florian, und ich darf es ohne Scheu heraus sagen, sehr wahrscheinlich auch in den übrigen Klöstern Oberösterreichs, das einzige Kremsmünster ausgenommen, welches aber ohne allen Zweifel die nöthigen musikalischen Notizen selbst einschicken wird. Ortsverhältnisse und das Convict sind dort der Musik um gar vieles günstiger als in andern Klöstern."

Mit der Versicherung seiner „Vorliebe für eine gute Musik“ und seinem Bedauern über den „traurigen Zustand“ derselben in St. Florian schließt Kurz seinen Bericht.

Dr. Othmar Wessely (Wien)

### Hölzerne Bildstöcke

Als ich vor 40 Jahren aus dem oberen Mühlviertel nach Hagenberg bei Pregarten kam, fiel mir auf, daß besonders im Umkreis von Hagenberg und Sellen hölzerne Bildstöcke an Straßen und Wegen standen. Obwohl ich mir damals noch keine Gedanken über unsere Volkskunst gemacht hatte, fiel mir doch sogleich die eigenartige Form und noch mehr die Art der Verzierung mit Kerb- und Furchenschnitt in die Augen und ich fühlte, daß es sich da um altüberlieferte Handwerkskunst handle. Leider habe ich nur einige der auffälligsten zeichnerisch festgehalten, was ich heute umsomehr bedauere, als seither die meisten arg verfallen oder gänzlich verschwunden sind. Wo man Erfas geschaffen, ist dieser armselig.

Einer der schönsten und eigenartigsten Holzbildstöcke stand beim Rasbichlergute in der Ortschaft Weichter bei Hagenberg (Abb. 1). Er trug die Jahrzahl 1888. Der frühere Besitzer dieses Gutes, Gabriel Herold, erklärte mir etwa 1910, daß vor 1888 eine Holzsäule von gleicher Form und Ausführung an der selben Stelle gestanden habe. Als sie dann am Fuß so morsch geworden war, daß sie eines Tages umfiel, habe der Vorfahre des Herold aus einem Birnstamm eine neue Säule genau nach dem Muster

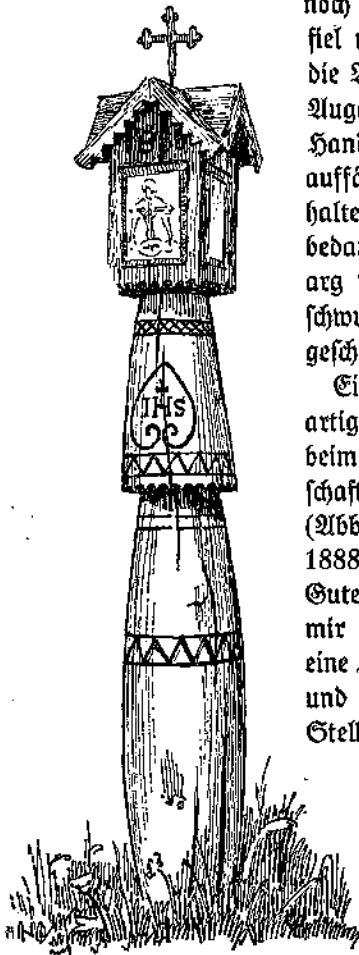


Abb. 1



Abb. 2

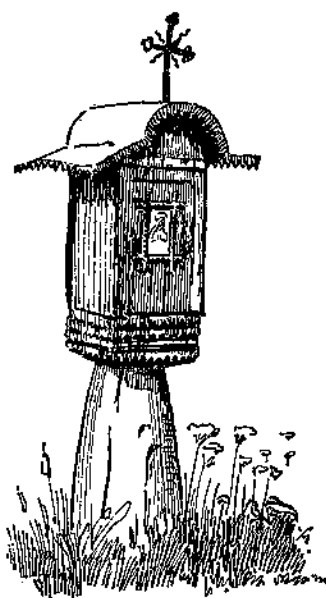


Abb. 3

der alten geschnitten. Sie war mit roter Ölfarbe gestrichen und hat bis 1947, also 59 Jahre lang standgehalten. Der heutige Besitzer hat sie im Vorjahr verbrannt.

Der Bildstock in Abbildung 2 mit dem im Furchenschnitt dargestellten Lebensbaum stand bis 1925 beim Gehöft Bierbaumer in Pregartsdorf, an der Straße Pregarten—Gutau. Als ich zwei Jahre später wieder an diese Stelle kam, war der Bildstock verschwunden. Auffallend war hier, daß sich der Lebensbaum über eine Stufenpyramide erhob, was in der Volkskunst wohl häufig vorkommt, mir aber im Mühlviertel sonst nirgends untergekommen ist.

Bildstock 3 befindet sich heute noch an einem Karrenweg unweit der Ortschaft Wögersdorf bei Selter. Man merkt es dieser Holzsäule an, daß ihr Fuß abgemorscht war und daß man sie dann tiefer ins Erdreich versenkt hat.

Bildstock 4 befindet sich in der Nähe des Haldergutes, an der Straße Selter—Refermarkt. Sie trägt die Jahrzahl 1825, hält also schon 123 Jahre lang der Witterung stand.

Wir haben hier die letzten Zeugen einer einst weitverbreiteten Zimmermannsarbeit vor uns. Ursprünglich waren wohl alle Bildstöcke und Wegkreuze aus Holz, bis sie dann allmählich, aber stetig von solchen aus anderen Werkstoffen, erst vom Granit, in letzter Zeit auch vom Gussstein und Kunststein verdrängt wurden. Aber uralte Überlieferung schwindet nie unvermittelt; sie lebt infolge des Beharrungsvermögens noch geraume Zeit im anderen Werkstoff fort. So manche unserer volkstümlichen Steinmetzarbeiten kann es nicht leugnen, daß ihr Schnitzwerke zum Vorbild dienten. Wiederholt traf ich in unserem Lande Kerbschnittmuster in Stein gemeißelt, auch bei älteren Werken der sogenannten „höheren“ Kunst, wie z. B. am Marmorportal der katholischen Kirche in Hallstatt. Das mag heute vielen, da nicht dem Werkstoff entsprechend, als verfehlt erscheinen; wer von der Fähigkeit volkstümlicher Überlieferung weiß, wird es aber begreiflich finden.

Karl Adler d. A. (Hagenberg)

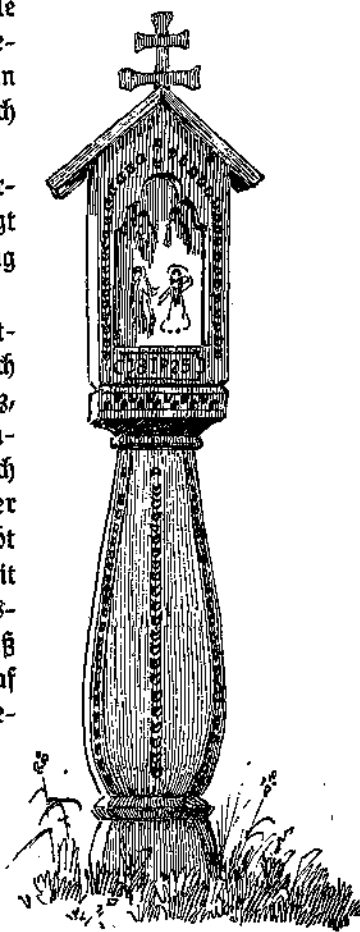


Abb. 4